

Dienstag, 8. Juni 2010

SCHÖNINGEN UND SÜDKREIS

Eine ganz eigene Welt der Farben

Ausstellung mit Rückblick auf das Lebenswerk des 2008 gestorbenen Künstlers Andreas Ludwig in Jerxheim

Von Dagmar Völling

JERXHEIM. Einen beeindruckenden Auszug aus dem Lebenswerk des Künstlers Andreas Ludwig zeigt die Ausstellung in der Galerie Kunstwerkstoff im alten Jerzheimer Bahnhof.

Mit der Eröffnung am vergangenen Sonnabend unter dem Titel *Retropektive 1964-2008* Besucher einen eindrucksvollen und tiefgehenden Rückblick in das Wirken des 2008 im Alter von 43 Jahren gestorbenen Künstlers. Für die Geschwister und Angehörigen des Verstorbenen war es zudem ein besonders emotionaler Tag. Gemeinsam mit der Künstlerin Dagmar Glausnitzer-Smith und Sponsoren organisierten sie die Ausstellung.

„Wir möchten damit seinem großartigen Schaffen eine letzte Ehrung erweisen“, erklärt Christine Beab, Schwester des Künstlers. Bei der Suche nach einem geeigneten Ausstellungsort, fiel die Wahl auf den Jerzheimer Bahnhof. Es sollte ein spezieller Ort sein, der selbst eine Geschichte erzählt; ein Ort an dem sich seine Bilder wohlfühlen, betonte die Familie. In den Räumen des ehemaligen Beamtenwohnhauses an der Bahnhofstraße haben die Hinterbliebenen mit Sensibilität Werke ausgesucht, die den Besucher in spezifische Phasen des Künstlers führen. Der 1964 in Helmstedt geborene Andreas Ludwig fand erst nach einer Bankkaufmanns-Ausbildung



Die Schwester des verstorbenen Künstlers Christine Beab und ihr Mann Michael Beab im eingerichteten Atelierraum, der zum Rückblick auf das Lebenswerk von Andreas Ludwig in Jerxheim-Bahnhof gehört. Foto: Dagmar Völling

zu seiner wahren Berufung und absolvierte ein Kunststudium. Er erhielt verschiedene Stipendien und Auszeichnungen.

Die Einblicke der Ausstellung gehen von Bildern seiner Diplomarbeit – *Pitch Patch*, über Lithographie und Radierungen, bis zu Werken aus *Pattern*, *Poster* und *Puzzels*. Ludwigs Bilder wirken inspirierend und innovativ. Sie vermitteln dem Betrachter seine ganz eigene Welt der

Farben. Andreas Ludwig experimentierte mit Techniken, und obwohl er Kunstrichtungen imitierte, werden seine eigenen Empfindungen klar erkennbar.

Besonderheit der Ausstellung ist ein Raum, gestaltet wie sein ehemaliges Künstleratelier; ein Arbeitstisch voll mit Werkzeugen, Druckplatten, Farbtuben und Tuschkästen. Unter einem Sessel stehen, mit Farbklecksen übersät, ein Paar Schuhe. Aus

einem Radio ertönen französische Chansons. Man bekommt unweigerlich das Gefühl, als sei der Künstler nur kurz weggegangen.

Freilich ist dieser Raum für die Angehörigen emotional aufwühlend. Immer noch stark ergriffen durch den plötzlichen Herztod des jungen Künstlers. Aber durch seine Bilder, wird er stets präsent sein und in ihrer Erinnerung bleiben, versucht sich die Familie zu trösten.